

Auswirkungen des Strukturwandels auf die Gebäude- und Flächennutzung im Bundesviertel Bonn

Exposé zur Bachelorarbeit

Betreuer: Prof. Dr. Wiegandt

Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn

Geographisches Institut

Autor: Lukas Seidlitz

Matrikelnummer: 2795356

E-Mail: s6luseid@uni-bonn.de

Themenbereich und Relevanz

Seit fast 30 Jahren ist Bonn nicht mehr die Bundeshauptstadt Deutschlands. Bonns heute sogenanntes Bundesviertel wurde nach dem Bonn-Berlin-Beschluss von Juni 1991 durch weitreichende Veränderungen geprägt. So zog im Jahr 1999 der Großteil der in Bonn ansässigen Ministerien nach Berlin und das Bundesviertel stand im Mittelpunkt des Strukturwandels, welcher zusammen mit dem Ausbau der Bundeshauptstadt ab 1974 eine der größten Entwicklungsmaßnahmen Deutschlands darstellt (<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/So-hat-sich-Bonns-Stadt-bild-mit-der-Zeit-ver%C3%A4ndert-article3842915.html>). Es wurden kooperative Beschlüsse nötig, woraufhin 1992 eine Strukturfördergesellschaft aus regionalen Akteuren zur Bewältigung des Strukturwandels gegründet wurde (SALZ 2006). Diese erarbeitete zusammen mit der Stadt Bonn ein Modell mit fünf Säulen welches als Leitbild zur Förderung verschiedener Bereiche fungierte, in die es zu investieren galt. Der Strukturwandel sollte mit dieser Hilfe zielorientiert gesteuert werden (SCHÖNERT 2012). Der Bund stellte im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen ein Investitionsvolumen von 1,437 Mrd. € zu Verfügung (PORDZIK 2014). Die Ansiedlung von Hauptsitzen der Telekom AG und Deutsche Post AG in Bonn als wichtiger Faktor des Strukturwandels. Im Zeitraum von 1991 bis heute wurden einige Gebäude entfernt, sowie einige neue mit verschiedenster Nutzung an gleichen oder anderen Standorten errichtet worden. Andere blieben erhalten und werden zum Teil von anderweitigen Institutionen und Unternehmen genutzt. Denkmäler verhinderten zum Teil eine Neustrukturierung. Durch die Bauten der Bundeskunsthalle, dem Kunstmuseum, des Schürmann-Baus (Deutsche Welle), dem Haus der deutschen Geschichte nach 1945 und des Plenarsaals war bereits ein gewisses Maß an städtebaulicher Qualität gegeben. Diese Gebäude wurden positiver Weise noch vor der Wiedervereinigung Deutschland im Jahr 1990 beschlossen oder begonnen (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2009). Durch den Wegzug der Regierung zwischen 1999 und 2000 wurden viele Immobilien verfügbar (PORDZIK 2014), die es zu nutzen galt.

Heute, 27 Jahre nach dem Beschluss gilt Bonn als einer der wichtigsten Dienstleistungszentren Deutschlands, was nicht zuletzt auch der Ansiedlung der Unternehmen Postbank und Telekom zu verdanken ist (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2009). Es wird hoher Aufwand betrieben die Zukunft des Dienstleistungszentrums nachhaltig zu gestalten. Das ehemalige Bundesviertel unterliegt also auch momentan diverser baulicher und struktureller Veränderungen. So beschloss der Stadtrat

Ende 2016 einen Rahmenplan zu erstellen. Dieser ist zurzeit in Bearbeitung und soll Lösungsansätze die zukünftige städtebauliche Entwicklung des Bundesviertels liefern. An welcher Stelle und welche Arten von Neubauten errichtet werden können ist dabei einer von vielen Aspekten der Rahmenplanung. Die Diskussion behandelt auch potenzielle Standorte für weitere Hochbauten. Gestaltet wird die Planung durch ein Wettbewerbsverfahren zwischen mehreren Planungsbüros. 1982 wurde erstmals ein Rahmenplan für das Regierungsviertel präsentiert, welcher im Laufe der Jahrzehnte überarbeitet wurde und bis heute Gültigkeit besitzt (BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG 2009). Im Zeitraum von 1991 bis heute sind einige Gebäude abgerissen oder gesprengt sowie einige neue mit verschiedenster Nutzung an gleichen oder anderen Standorten errichtet worden. Der Wandel der Nutzung verschiedener noch bestehenden Bauten, als auch die Umnutzung zuvor frei gelegter Flächen (Neubebauung) stellt also ein spannendes Themenfeld dar.

Zielsetzung der Arbeit

In dieser Bachelorarbeit soll der bauliche und nutzungsbezogene Wandel des Bundesviertels seit der Umsetzung des Bonn-Berlin-Beschlusses, also städtebauliche Entwicklungen seit dem Wegfall der Hauptstadtfunktion untersucht und bewertet werden. Der Fokus soll dabei auf vergangen und aktuellen Projekten, sowie Potenzialen für zukünftige Maßnahmen als auch auf der veränderten Nutzung von Gebäuden und Flächen liegen. Als Untersuchungsgebiet gilt der „Kern“ des Bundesviertels im Stadtteil Gronau bis zur Friedrich-Ebert-Allee (B9) im Westen und der Franz-Joseph-Strauß-Allee im Süden. Des Weiteren werden einzelne Projekte entlang der Bundesstraße 9 betrachtet, die auch außerhalb dieses Gebietes verortet sind. Es soll auch ein Bezug zu den Lösungsansätzen für die zukünftige städtebauliche Entwicklung des Bundesviertels geschaffen werden. Dazu werden erste Ansätze des sich momentan in Bearbeitung befindenden Rahmenplans herangezogen.

Forschungsfragen

Beispiele für die sich ergebenden Forschungsfragen wären:

Welche Auswirkungen hatten städtebauliche Maßnahmen nach 1991 auf die entsprechende Struktur des Bundesviertels?

Inwieweit werden ehemalige Parlaments- und Regierungsgebäude heute anderweitig genutzt?

Wie hat sich die bauliche Situation im Laufe der Jahre verändert?

Welche Bauwerke stehen unter Denkmalschutz?

Welche Bauvorhaben werden aktuell umgesetzt, welche sind in Planung?

Ist die aktuelle Rahmenplanung ein nachhaltiges Konzept zur zukünftigen Entwicklung des ehemaligen Regierungsviertels?

Wie unterscheidet sich der Rahmenplan von 1982 vom heutigen?

Methodik

In erster Linie wird Literatur in Form von journalistischen Artikeln als auch allgemeiner Literatur herangezogen. Gegebenenfalls werden Ergebnisse mit Hilfe des Programms ArcGIS grafisch dargestellt. Exemplarisch soll auch auf einzelne Gebäude eingegangen werden. Des Weiteren soll ein Interview mit dem ehemaligen Stadtbaurat Bonns Sigurd Trommer durchgeführt werden, welcher durch seine berufliche Laufbahn fachliche Expertise auf dem Gebiet des Strukturwandels im Bonner Regierungsviertel aufweist. Im Vorfeld findet ein Besuch der Ausstellung der Ergebnisse des Planungsentwurfes im Stadthaus Bonn statt. Des Weiteren wird einer Informationsveranstaltung zu dieser Thematik beigewohnt.

Verwendete Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG, LÜTKE DALDRUP, E., ZLONICKY, P. (Hrsg.) (2009): Grosse Projekte in deutschen Städten. Stadtentwicklung 1990 → 2010. (Jovis Verlag) Berlin.

SALZ, A. (2006): Bonn – Berlin. Die Debatte um Parlaments- und Regierungssitz im Deutschen Bundestag und die Folgen. (MV – Verlag) Münster.

PORDZIK, B. (2014): Sozialräumlicher Wandel der Bundesstadt Bonn nach 1991. Auswirkungen des Berlin/Bonn-Gesetzes auf die ehemalige Bundeshauptstadt. (AVM) München.

SCHÖNERT, M. (2012) : Von der Bundeshauptstadt Bonn zur wettbewerbsfähigen Bundesstadt Bonn, In: Albrecht Kauffmann; Martin T. W. Rosenfeld. Abrufbar unter: <http://hdl.handle.net/10419/87663>

<http://www.general-anzeiger-bonn.de/bonn/stadt-bonn/So-hat-sich-Bonns-Stadtbild-mit-der-Zeit-ver%C3%A4ndert-article3842915.html> (letzter Aufruf: 17.11.2018)

Ausgewählte Literatur

KLEIN, H. (Hrsg.) (1990): Bonn - Universität in der Stadt. Beiträge zum Stadtjubiläum am Dies Academicus 1989 der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. (Bouvier) Bonn.

OBERBÜRGERMEISTERIN DER STADT BONN (Hrsg.) (2004): Vom Parlaments- und Regierungsviertel zum Bundesviertel. Eine Bonner Entwicklungsmaßnahme 1974 – 2004. (Stadtplanungsamt) Bonn.

KAUFFMANN, A., ROSENFELD, M. (2012) : Städte und Regionen im Standortwettbewerb: Neue Tendenzen, Auswirkungen und Folgerungen für die Politik, Forschungs- und Sitzungsberichte der ARL. (Verlag der ARL), Hannover. Abrufbar unter: <http://hdl.handle.net/10419/87624>